Viehzucht ist bedeutend; wichtiger der Bergbau (Stein- und Braunkohle, Eisen, Kupfer, Silber); an Salz ist Sachsen ungemein reich. Die Provinz, deren Grenzen außerordentlich zerrissen sind und die mehrere Enclaven zählt, zerfällt in die Regierungsbezirke Magdeburg, Merseburg und Erfurt.

Magdeburg (91 000 Einwohner), Provinzial-Hauptstadt, eine der stärksten Festungen des preußischen Staates, am linken Ufer der Elbe, die sich hier in zwei Arme theilt. Als Eisenbahn-Knotenpunkt hat die Stadt eine für den Verkehr günstige Lage und bedeutende Fabrikthätigkeit (Zucker, Eisengießerei, Maschinen). Die große Vorstadt Neustadt hat selbständige Verwaltung. Schönebeck, die größte Saline Preußens, besitzt zahlreiche Fabriken. Staßfurth, großartiges Steinsalzlager (215 m mächtig, reich an seltenen Kalisalzen) und Saline. Burg, bedeutende Tuchfabriken. Stendal. Halberstadt, alte Stadt mit merkwürdigen Holzhäusern. Aschersleben. Quedlinburg, uralte Stadt, treibt bedeutenden Getreidehandel. Von hier westwärts ist das Thal der Bode, durch schroffe seltsam gestaltete Felsmassen ausgezeichnet (die „Roßtrappe", ein ungeheurer Granitpfeiler). Wernigerode am Fuße des Brocken.

Merseburg. Wittenberg, einst berühmte Universität. Torgau, Festung an der Elbe. Naumburg, Weißenfels und die Universitätsstadt Halle (60 000 Einwohner), sämmtlich an der Saale.

Erfurt (48 000 Einwohner), früher Festung, im Innern unansehnlich, hat bedeutende Blumen- und Gemüsegärtnereien. Langensalza. Suhl, hat seit alten Zeiten ausgedehnte Gewehrfabrikation, Eisen- und Stahlwerke. Nordhausen, bedeutende Branntweinbrennereien, Getreidehandel. Mühlhausen in Thüringen, mächtig aufblühende Industriestadt.

Lützen: Schlacht am 6. Nov. 1632; nahe dabei Dorf Groß-Görschen: Schlacht am 2. Mai 1813; jenseits der Saale Dorf Roßbach: Sieg über die Franzosen am 7. Nov. 1757.

8. Die Provinz Schleswig-Holstein. (340 Q.-Meilen, 1 100 000 Einwohner), von Nord- und Ostsee umschlungen, ist durchaus flach, nur die Mitte des Landes durchzieht ein kahler, niedriger Rücken von wenig fruchtbarem, sogenanntem „Geestland". Längs den Küsten (besonders im W), ziehen sich Dünenreihen, die theilweise nach dem Lande fortschreitende Versandung hervorrufen. Deiche schützen den überaus fruchtbaren, angeschwemmten Boden („die Marsch"), der sich an der Westküste hinzieht, vor Ueberfluthungen. Die zwischen dieser Küste und den nordfriesischen Inseln zusammengeschwemmten „Watten" stehen zur Fluthzeit unter Wasser; während der Ebbe kann man indeß zu Fuß die Inseln erreichen. Tief einschneidende Buchten (Föhrden) erstrecken sich zum Theil flußartig in das Land. Ackerbau und Viehzucht (diese besonders in den als Weiden benutzten schleswigschen Marschen) sind Hauptbeschäftigung. Die Friesen, welche vorzugsweise die Westküste und die Inseln bewohnen, betreiben seit den ältesten Zeiten Seefahrt. Die Provinz hat nur einen Regierungsbezirk, Schleswig. Historisch unterscheidet man den südlichen Theil bis zur Eider, oder Holstein, von dem nördlichen Schleswig.